

Medizinische Cannabisblüten werden billiger — die Bundesregierung will sie trotzdem aus der Erstattung streichen

Weed.de Plattform-Daten stützen Zweifel an der Annahme, Cannabisblüten seien ein Kostentreiber für die GKV

Berlin, 10. Juni 2026

Die Preise für medizinische Cannabisblüten auf der Telemedizin-Plattform weed.de sind in den letzten zehn Monaten, zwischen Juli 2025 und Mai 2026, um fast 28 Prozent von durchschnittlich knapp 7 EUR/g auf ungefähr 5 EUR/g gefallen. Das geht aus einer aktuellen Auswertung der Plattform-Transaktionsdaten hervor. Der Befund liefert ein weiteres Argument gegen die zentrale Annahme des am 29. April 2026 vom Bundeskabinett beschlossenen GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetzes (BStabG), wonach medizinische Cannabisblüten als Kostentreiber aus der Erstattung durch die Gesetzliche Krankenversicherung genommen werden sollen.

Konkret zeigen die Daten, dass Cannabisblüten auf dem Privatmarkt heute mit 4,99 Euro pro Gramm (Plattform-Durchschnitt weed.de, Mai 2026) bei rund einem Viertel der Preise von 2018/2019 liegen. Bemerkenswert ist die Diskrepanz zur Erstattungsseite: Die GKV vergütet Apotheken je nach Verordnungsmenge zwischen 13 und 19 Euro pro Gramm (nach Hilfstaxe Anlage 10), strukturell bedingt durch gesetzliche Preisregeln. Und dies obwohl Cannabis aus deutschem Anbau laut Schiedsspruch zwischen GKV und Apothekerverband für nur 4,30 Euro pro Gramm an die Apotheken abgegeben wird. Eine Aktualisierung der seit 2020 unveränderten Erstattungsregel an die heutigen Einkaufspreise würde die GKV-Ausgaben in diesem Segment um über die Hälfte senken, ohne einen einzigen Patienten von seiner Therapie auszuschließen.

Hinzu kommt ein Aspekt, der in der politischen Debatte bislang wenig Beachtung findet: Internationale Studien deuten darauf hin, dass medizinisches Cannabis den Verbrauch anderer und häufig teurerer Medikamente reduzieren und krankheitsbedingte Arbeitsausfälle verringern kann. Forscher der University of Georgia (Lozano-Rojas et al., 2025) dokumentierten im JAMA Health Forum eine signifikante Reduktion von Opioid-Verschreibungen bei Krebspatienten nach der Eröffnung von Cannabis-Apotheken; eine andere prospektive Studie zeigte einen Rückgang des Opioidverbrauchs bei Cannabis-Patientinnen und -Patienten um 78 Prozent innerhalb von sechs Monaten. Mögliche Einsparungen der GKV durch die Erstattung von Blüten – etwa bei Schmerzmitteln, Hospitalisierungen, Arbeitsunfähigkeit und Pflegeleistungen – werden in der aktuellen Sparrechnung der Bundesregierung bislang aber überhaupt nicht berücksichtigt.

„Unsere Plattformdaten der vergangenen rund zehn Monaten zeigen, was der Markt leistet: Cannabisblüten werden günstiger, nicht teurer. Vieles spricht dafür, dass sie der GKV an anderer Stelle Kosten ersparen, die heute niemand zusammenrechnet. Wenn die Bundesregierung jetzt die Erstattung streicht, bestraft sie eine ohnehin vulnerable Patientengruppe auf Grundlage eines Narrativs, welches ökonomisch immer schwerer zu halten ist. Statt einer Streichung brauchen wir eine Erstattungsobergrenze, die der Realität gerecht wird. Das spart der GKV wirklich Geld, ohne Patientinnen und Patienten zu belasten.“

— Richard Cowan, Co-Founder und CEO von weed.de

weed.de ist eine der führenden digitalen Gesundheitsplattformen für medizinisches Cannabis in Deutschland, die Patienten, zugelassene Ärzte und spezialisierte Apotheken miteinander vernetzt. Die Plattform bietet eine umfassende digitale Infrastruktur, die den Zugang zu telemedizinischen Konsultationen erleichtert und es Patienten ermöglicht, verschriebene Cannabissorten transparent zu vergleichen und über ein Netzwerk von mehr als 300 Partnerapotheken zur direkten Lieferung nach Hause oder zur Abholung zu beziehen. In einem schnelllebigen wissenschaftlichen Umfeld legt weed.de großen Wert auf die Bereitstellung aktueller, evidenzbasierter Aufklärungsinhalte zur Cannabisforschung.

Pressekontakt: Dr. Sebastian Marincolo Director of Strategic Content & Editorial weed.de
s.marincolo@weed.de Telefon: +49 1590 6100312

Hinweis für Redaktionen: Die zugrunde liegenden anonymisierten Plattform-Daten stellen wir auf Anfrage zur Verfügung. Für Hintergrundgespräche und Interviewanfragen steht der Pressekontakt zur Verfügung.